



Der Bürger–Rat

**Ideen, Menschen und gesellschaftliche
Herausforderungen verbinden**

*Informations- und Angebotsmappe
Katharina Dessl & Mag. Siegmund Leitl*

Der Bürgerrat* : Ein unparteiisches Sprachrohr für Bürger in Gemeinden

Der Bürger-Rat ist eine vom Amerikaner Jim Rough entwickelte Methode (Wisdom Council – Rat der Weisen) zur Einbeziehung von Menschen in Lösungs- und Ideenfindungsprozesse, um die Selbstorganisation und Eigenverantwortung in der Bevölkerung zu stärken.

15 Bürger – eineinhalb Tage

In Gemeinden werden dazu durch eine Zufallsauswahl 10 - 15 „normale“ Bürger ohne spezielles Vorwissen und ohne parteipolitischen Hintergrund zu einer zeitlich beschränkten und von Profis moderierten Veranstaltung über eineinhalb Tage eingeladen. In dieser werden sie aufgefordert und unterstützt zu einem mehr oder weniger bestimmten Thema ihre ganz persönliche Meinung kundzutun und sich mit ihren Ideen einzubringen.

Spezielle Moderation macht kreativ

Ohne inhaltlich steuernd einzugreifen, werden in einem BR Probleme, Lösungen, Bedenken und Thesen an die Oberfläche geholt und nutzbar gemacht. Die beiden ModeratorInnen eines BRs lenken durch die spezielle Art der Moderation den Fokus der Beteiligten hin zu einem leidenschaftlichen, kreativen Prozess der Ideenfindung. Sachzwänge, wie sie in Gemeindegremien oft die Debatten dominieren, bleiben beim BR (vorerst) außen vor. Das ermöglicht einen uneingeschränkten Blick auf Lösungen und Ideen und bringt oft Durchbrüche, die vorher nicht vorstellbar waren.

Komplexe Probleme einfach lösen

Vor allem bei komplexen oder polarisierenden Fragestellungen bzw. bei „Sackgassenthemen“ bringt ein BR immer neue Lösungsansätze hervor und unterstützt somit politische Entscheidungsträger indem von den Betroffenen selbst neue Sichtweisen entwickelt werden. Vormalig scheinbar unlösbare Probleme werden plötzlich bewältigbar.

Repräsentative Zufallsauswahl als Schlüssel

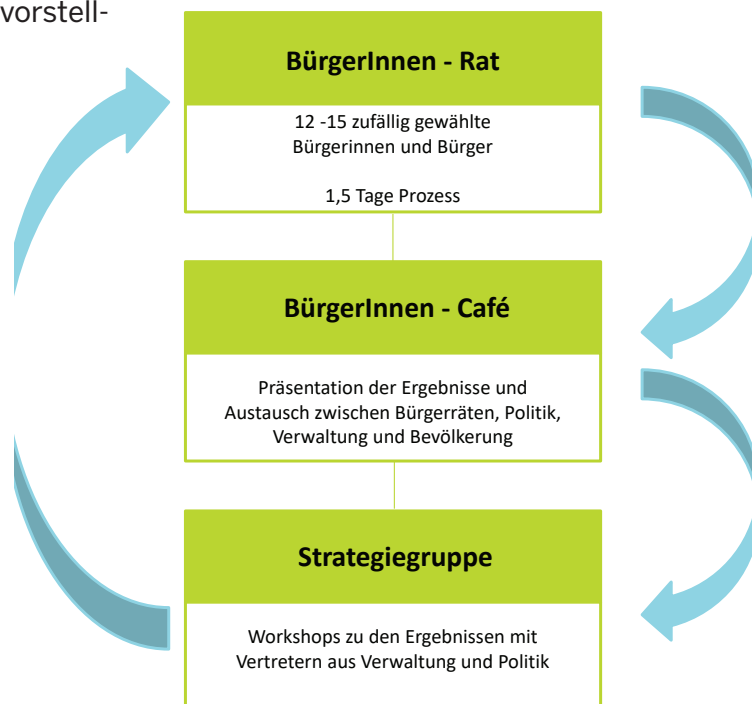
Die Erfahrung zeigt, dass die zufällige (aber repräsentative) Auswahl der Beteiligten eine vielfältige Zusammensetzung sichert und dazu führt, dass Themen angesprochen werden, die viele Menschen in der Gemeinde wirklich bewegen.

Keine Befugnisse – viel Potential

Der BR hat keine politische Entscheidungs- und Mitbestimmungsbefugnis, jedoch eine große Wirkung in der Gemeinde. Durch die freundliche Aufforderung zum sich-einmischen und durch die öffentliche Präsentation der gemeinsam entwickelten Ansätze entsteht Motivation sowie ein Bewusstsein für die Herausforderungen und für notwendige Entwicklungen in der Gemeinde. Der BürgerInnen-Rat zeigt einen neuen Weg in der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und BürgerInnen.

„Der Bürgerrat“
Ein Beteiligungsprozess

So läuft's ab



* Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird vom Bürgerrat und von den Bürgern gesprochen. Es sind allenfalls Frauen und Männer gleich angesprochen und soll keine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechtes bedeuten.

Wozu ein Bürgerrat?

Am Ende des Bürgerrats wird ein gemeinsames Statement, hinter dem alle Teilnehmenden stehen können, formuliert. In einem zweiten Schritt, wird diese Erklärung der Öffentlichkeit präsentiert. Alle Bürgerinnen und Bürger werden dazu herzlich eingeladen. Wesentlich ist, dass die richtigen Ansprechpersonen aus Politik und Verwaltung anwesend sind, um das Ergebnis mit allen Anwesenden zu reflektieren und gegebenenfalls nächste Schritte und Konsequenzen abzuleiten und zu setzen.



Was bringt es?

Der Bürgerrat hat keine politische Entscheidungs- und Mitbestimmungsbefugnis, jedoch eine große Wirkung in der Gemeinde: durch die öffentliche Präsentation entsteht ein Bewusstsein für die Herausforderungen und für die notwendige Entwicklung. Es fördert den kommunikativen Austausch und den Umgang unterschiedlicher Meinungen und Standpunkte innerhalb einer Diskussion. Die Teilnehmenden erkennen gesellschaftliche Herausforderungen in ihrer gesamten Komplexität.

Der Bürgerrat zeigt einen neuen Weg in der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und den Bürgern*. Es wird in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen, dass die Bürger eigenverantwortlich mit ihrer Lebenswelt umgehen und selbst nach möglichen Lösungen suchen. Dies fördert die Identifikation der Bürger mit ihrer Heimatgemeinde und den Herausforderungen, denen sich Verwaltung und Politik gegenüber sieht.

Wann kann ich in meiner Gemeinde einen Bürgerrat anbieten?

Der Bürgerrat ist eine von vielen Bürgerbeteiligungs – Methoden. Es gilt im Vorfeld abzuklären, ob sich diese Methode für Ihr Anliegen eignet. Diese Methode kann **zielgruppenspezifisch** (Jugend-Rat, Frauen-Rat, Mütter-Rat, Senioren-Rat,...), **themenspezifisch** (Energiezukunft, Projektentwicklung,...) und auch **ortsspezifisch** (lokal, regional, landesweit,...) angeboten werden.

Geeignet:

- Sie möchten Ihre Bürger aktivieren und ihr Engagement stärken?
- Sie möchten die Themen finden, die Ihre Bürger wirklich beschäftigen, ihre Bedürfnisse ausloten und neue Ideen bekommen?
- Sie möchten in ein längerfristiges Zukunftsprogramm einsteigen und ein strategisches Leitbild entwickeln?
- Sie möchten ein Projekt gemeinsam entwickeln, verbessern und somit die Akzeptanz in der Bevölkerung steigern?

Nicht geeignet:

- Zum Sammeln von Stellungnahmen
- Zur Konfliktlösung

Der Bürgerrat - Zusammenfassung und Übersicht

- Was?** 12 bis 15 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde entwickeln in eineinhalb Tagen Lösungs- und Verbesserungsvorschläge zu Themen, die sie interessieren oder zu einem vorgegebenen, spezifischen Thema (projektbezogen). Das Ergebnis wird in einem weiteren Schritt öffentlich präsentiert, diskutiert und reflektiert (BürgerInnen-Café).
- Wer?** Alle BürgerrätInnen sind HauptwohnsitzbewohnerInnen der Gemeinde. Sie werden in Pools, (nach Altersgruppen, Geschlecht und ggf. Region) eingeteilt und daraus in einem Zufallsauswahlverfahren ausgewählt. Das sichert höchstmögliche Repräsentativität. GemeinderätInnen (auch Ersatz) sind ausgenommen.
- Wie?** Der BR ist KEINE klassische Diskussionsrunde sondern eine von einem erfahrenen ModeratorInnen-Duo geleiteter Prozess, in dem eine spezielle Moderationsmethode (dynamic facilitation) zum Einsatz kommt. Der BR wird prozessual und nicht inhaltlich gesteuert. Die ModeratorInnen verhalten sich inhaltlich absichtslos. Damit ist sichergestellt, dass nur die den Teilnehmenden wichtigen Inhalte in den Vordergrund gelangen und keine von außen mehr oder weniger vorgegebene Richtung eingeschlagen wird.
- Wie lange?** Ein BR ist auf eineinhalb Tage angelegt. Üblicherweise von Freitagnachmittag bis Samstagabend. Nach Ende des BRs löst sich dieser als Gremium wieder auf. Die Ergebnisse werden der interessierten Öffentlichkeit und den politischen EntscheidungsträgerInnen in einem BürgerInnen-Café (moderierter Abendveranstaltung) präsentiert und zur Diskussion vorgeschlagen. Hier weitet sich der Kreis der Interessierten und Engagierten. Der Grundstein für Projektgruppen wird gelegt.
- Was bringt's?** „Normale“ Bürger bringen sich mit ihrer (üblicherweise nicht) parteipolitisch geprägten Sicht ein und sammeln Ideen und Visionen. Sichtweisen werden erweitert, Lösungen entwickelt, Schwerpunktthemen und Entwicklungsrichtungen werden definiert. Durch die Einladung zur Beteiligung steigt die Akzeptanz für die Gemeindepolitik und die Identifikation mit der Gemeinde. Der Gemeindepolitik wird ein Fundus an Ideen und Empfehlungen zur Verfügung gestellt, der als Basis für eine weitere, gezielte Ausarbeitung dient. Die Ergebnisse des BR dienen der Steuerungsgruppe als Ansatzpunkte für die Einrichtung von Workshops und Projektarbeit.
- Grenzen** Die Beteiligten arbeiten keinen fertigen Maßnahmenplan aus. Es handelt sich um Empfehlungen und mögliche Projekte. Schafft die Gemeindepolitik keine weiterführenden Möglichkeiten zur Projektentwicklung, nimmt sie die engagierten BürgerInnen nicht ernst, indem sie die Anregungen nicht aufgreift bzw. wertschätzt, ist Frustration vorprogrammiert.
- Mehr Infos** Die Methode heißt Dynamic Facilitation und gibt der Eigendynamik einer Gruppe einen breiten Raum. Mehr Infos unter www.dynamicfacilitation.com

Sie haben sich zur Abhaltung eines Bürger-Rates entschieden! Was ist zu tun?

Eine kurze Übersicht – weitere, detaillierte Checklisten stellen wir der Steuerungsgruppe zur Verfügung.

1. Im Vorfeld zu organisieren

* Termin zwischen BürgermeisterIn und ModeratorInnen vereinbaren

* erste Klärungen:

- o Wer organisiert was zur Veranstaltung des BR? (Raum, Ausstattung)
- o Wer führt die Zufallsauswahl durch?
- o Wer lädt die Ausgewählten wie ein?
- o Von wem wird die Steuerungsgruppe gebildet, wer ist Mitglied darin (Funktionäre)?
- o Wer ist zuständig für die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit?
- o Wer ist Ansprechpartner für die ModeratorInnen am Gemeindeamt?

2. Bürgerrat

Die BR treffen sich in einem möglichst ansprechenden Raum in angenehmer, ungestörter Atmosphäre. Der Begrüßung durch die/den BürgermeisterIn folgt die inhaltliche Arbeit. Bis zur Hälfte des zweiten Tages werden von den Teilnehmern Anregungen, Lösungsideen, Bedenken zu Lösungsideen und Informationen geäußert und von den ModeratorInnen auf Flipcharts aufgezeichnet. Im letzten Drittel des BR verständigen sich die BR auf einheitliche Leitsätze und für sie verfolgenswerte Themenschwerpunkte und Projekte. Der BR endet mit einer Botschaft, einem Statement an die Gemeindepolitik.

3. Bürger-Café (Präsentationsveranstaltung)

Zeitnah zum BR lädt die Gemeinde alle interessierten BürgerInnen und GemeindefunktionärInnen zu einer moderierten, abendlichen Präsentation der Ergebnisse des BRs. Die Teilnehmenden stellen ihr Erarbeitetes, ihre Leitsätze und Visionen für die Gemeinde dem interessierten Publikum vor. Dieses wird eingeladen, die präsentierten Inhalte zu kommentieren, zu erweitern bzw. ganz neue Ideen einzubringen. Alle Ergebnisse werden von den ModeratorInnen visualisiert und gesichert. Das BürgerInnen-Café dient auch zur Identifizierung von engagierten BürgerInnen, die als „Projekt-PatInnen“ bzw. als „Projekt-Motoren“ den Prozess weiter tragen werden.

4. Weitere Behandlung aller Inhalte

Die zu bildende Steuerungsgruppe beschäftigt sich mit allen Ergebnissen aus dem Prozess. Ihr obliegt die inhaltliche Weiterarbeit im Gemeinderat bzw. das am-Laufen-Halten des Prozesses unter Beteiligung der engagierten Bürger. Diese Steuerungsgruppe kann sich auch zu einer Resonanzgruppe erweitern, in der die „Projekt-Motoren“ gemeinsam mit politisch Verantwortlichen eine konkrete Projektverfolgung und -umsetzung vorantreiben.

5. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Um eine breite Beteiligungsbereitschaft der Bevölkerung zu erzeugen, muss von Anbeginn mittels Medien- und Öffentlichkeitsarbeit über den BR und den Prozess der Bürgerbeteiligung berichtet werden. Sowohl im Einflussbereich der Gemeinde stehende Medien (Amtsblatt, soziale Medien) als auch Regionalmedien sollen die Idee, die Einladung zum Mitmachen und die laufende Berichterstattung über die allfällige Umsetzung von Projekten in die Öffentlichkeit tragen.

6. Bürger-Rat und dann?

Idealerweise findet dieses oder ein den Anforderungen angepasstes Beteiligungsformat in regelmäßigen Abständen in der Gemeinde statt und fügt sich als Methode zur permanenten Gemeindeentwicklung in entscheidungsgebende Prozesse der Gemeindepolitik ein. Ein professionell geleiteter BR kann Ausgangspunkt dafür sein. Die Erfahrung zeigt, dass sich BürgerInnen gerne einbinden, wenn sie ein Angebot erhalten, sich mit ihren ganz persönlichen Interessen und mit ihren Bedarfen einbringen können. Akzeptanz von, Identifikation mit und Interesse für das Geschehen in der eigenen Gemeinde steigen und tragen dazu bei, Bewusstseinsbildung und Förderung von Sozialkapital zu steigern.

Sie haben sich zur Abhaltung eines Bürger-Rates in Ihrer Gemeinde entschieden!

Kontaktieren Sie uns - wir senden Ihnen gerne ein maßgeschneidertes Angebot zu:

Zwei ModeratorInnen mit zertifizierter Ausbildung und langjähriger Erfahrung im Bereich dialogischer Gruppenmoderation (dynamic facilitation) begleiten Sie professionell durch den Beteiligungsprozess „BürgerInnen-Rat“ zu einem positiven Gelingen

Wir empfehlen folgende Ablauf - Gliederung, die auf jegliche individuelle Gegebenheiten adaptiert werden kann:

- Vor-Ort Begleitung der Steuerungsgruppe
- Inhaltliche Vorbereitung des BürgerInnen-Rates, Planung und Organisation
- Gesamte Prozesskonzeption, Dokumentation, Nachbearbeitung inkl. Foto- und Flipchartprotokoll
- Durchführung des BürgerInnen-Rates mit zwei ModeratorInnen
- Durchführung des BürgerInnen-Cafés (öffentliche Präsentation) mit zwei ModeratorInnen

Sie haben sich zur Abhaltung eines Bürger-Rates in Ihrer Gemeinde entschieden!

Ihre Begleiter



Katharina Dessl
Coaching, Supervision,
Projektbegleitung

+43 660 5260652
katharina@herzfrequenz.at
www.herzfrequenz.at



Mag. Siegmar Leitl
Coaching, Mediation,
Projektbegleitung

+43 664 1216789
office@siegmarleitl.at
www.siegmarleitl.at